



**Astrid-Lindgren-Grundschule
Meisenheim**



**Realschule plus
Meisenheim**
- Integrative Realschule -



Stiftung kreuznacher diakonie
Geschäftsfeld Leben mit Behinderung
Bodelschwingh Schule



GEMEINSAME ERKLÄRUNG

Bildungschancen nutzen

Wir wollen, dass unsere Kinder mit den bestmöglichen Chancen ins Leben gehen. Jedes Kind soll in seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und nach seinen Fähigkeiten gefördert werden.

Partnerschaft in Erziehung und Bildung

Elternhäuser und Bildungseinrichtungen müssen zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten. Gemeinsam wollen wir das Mitgefühl der Kinder stärken, ihren Gerechtigkeitsinn unterstützen und ihr Urteilsvermögen fördern. Wir helfen ihnen in der Entwicklung von Leistungsbereitschaft und Zivilcourage.

Verhaltensweisen und Regeln

Zu einem guten Miteinander brauchen wir Regeln innerhalb und außerhalb der jeweiligen Bildungseinrichtung:

- Wir begegnen allen Mitgliedern der Schulgemeinden und des Kindergartens mit wechselseitigem Respekt.
- Die in den jeweiligen Einrichtungen geltenden Regeln werden befolgt.
- Gesprächsregeln im persönlichen und schulischen Gespräch sowie in den sozialen Netzwerken sind einzuhalten.
- Konflikte werden gewaltfrei ausgetragen.
- Wir gehen höflich miteinander um.
- Wir sind aufrichtig und hilfsbereit.
- Wir gehen sorgsam mit dem Mobiliar der Bildungseinrichtung um.

Ordnung und Sauberkeit

Für die Rahmenbedingungen sehen wir die Verantwortung insbesondere im Elternhaus.

Die Eltern achten auf:

- saubere und angemessene Schulkleidung
- regelmäßige Körperpflege
- vollständige und arbeitsgerechte Materialien
- pünktliches Erscheinen zum Unterricht
- termingerechte Entschuldigung bei Fehltagen in der Einrichtung

Förderung der sprachlichen Entwicklung

Die Fähigkeit, sich der vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten von Sprache bedienen zu können, ist eine Basisqualifikation. Eltern leisten von früher Kindheit an einen wesentlichen und unverzichtbaren Beitrag, indem sie:

- viel mit ihrem Kind sprechen,
- mit ihm erzählen und ihm zuhören,
- ihrem Kind regelmäßig vorlesen und sich auch von ihm vorlesen lassen,
- ihr Kind zum kontinuierlichen Lesen anregen und damit das Textverständnis fördern.

Lern- und Lehratmosphäre

Kinder lernen am besten in einer anregenden und angenehmen Atmosphäre, in der jedes Kind sich angenommen weiß und wohlfühlt.

Daher ist es uns als Pädagogen wichtig, Transparenz in Anforderung und Beurteilung zu gewährleisten.

Bewahrung der Schöpfung

Allen pädagogischen Einrichtungen ist es ein Anliegen, den Kindern den Respekt vor dem Leben und der Schöpfung nahezubringen. Dazu schaffen wir gemeinsam Möglichkeiten, Natur zu erleben und schätzen zu lernen. Wir wollen den Kindern das Staunen vor der Schöpfung und den Wunsch zu ihrer Bewahrung zu eigen machen.

Förderung der körperlichen Beweglichkeit und Gesundheit

Ein gesunder Körper verlangt eine gesunde, ausgewogene Ernährung, auch in der Pausenverpflegung.

Die Einrichtungen achten auf eine entsprechende Mittagsverpflegung und die Eltern auf ein gesundes und abwechslungsreiches Pausenbrot. Bildungseinrichtungen und Elternhaus sorgen für Zeit und Raum, damit Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können. Die Schulung von motorischen Fähigkeiten unterstützt die charakterliche und geistige Entwicklung der Kinder.

Medienerziehung und -schutz

Digitale Medien gehören zu unserer Lebenswelt. Sie ergänzen herkömmliche Medien wie Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, Tafeln und Anschauungsobjekte.

Wir sehen eine besondere Verantwortung darin, die Kinder und Jugendlichen zu einem sinnvollen und reflektierten Umgang mit digitalen Medien anzuleiten, damit sowohl ihre geistige als auch ihre charakterliche Entwicklung unbeschadet bleibt. Daraus erwächst für das Elternhaus eine hohe Verantwortung, den sachgemäßen, vernünftigen und kritischen Umgang mit modernen Medien einzuüben und vorzuleben.

Die **Eltern** achten auf:

- eine zeitlich begrenzte und altersgemäße Verwendung der Medien
- eine altersabhängige Begleitung und Kontrolle der Inhalte
- die Einhaltung der Regelung und Ordnung zum Gebrauch von modernen Kommunikationsmedien an der jeweiligen Einrichtung (siehe schuleigene Handy-Ordnung)

Empfehlung:

- im Kinderzimmer (3-10 Jahre): kein Fernseher, kein PC und kein Internet-Anschluss, keine elektronischen Spiele, kein eigenes Smartphone oder Handy
- im Jugendzimmer (11-16 Jahre): möglichst kein TV, kontrollierter Zugang zu Internet und elektronischen Spielen
- das Thematisieren von Gefahren aus dem Internet und den sozialen Netzwerken
- Angebot attraktiver Freizeitbeschäftigungen

Die **Bildungseinrichtungen** formulieren zur Mediennutzung ihre jeweils eigenen, auf das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen zugeschnittenen Regeln (Handy-Ordnung) und setzen sie gemeinsam mit den Eltern durch. Sie betreiben Medienerziehung, d.h. sie tragen dazu bei, dass technische Kompetenzen erworben werden, und entwickeln, üben und stärken die Fähigkeit, die Dimension der modernen Medien kritisch zu reflektieren und entsprechend zu handeln.

Suchtprävention

Kinder und Jugendliche sind vielfältigen Suchtgefahren und den Verlockungen unserer Konsumwelt ausgesetzt. Insbesondere sehen wir unsere Aufgabe darin, Kinder zu einer bewussten und kritischen Haltung gegenüber gesellschaftlich akzeptierten Drogen wie Nikotin und Alkohol zu erziehen.

Kinder müssen früh über Suchtgefahren (Handy- und Mediensucht, Ernährungsstörungen und Abhängigkeiten) aufgeklärt werden. Schule und Elternhaus machen dies zum gemeinsamen Thema und zu einem Feld vertrauensvoller Zusammenarbeit.

Dabei sind wir uns als Erwachsene ganz besonders unserer Vorbildfunktion bewusst.